



Dokumentation

des Rundtischgesprächs zur Nutzung der Potenziale älterer Arbeitsloser in Potsdam

Chancen für alle in einer wirtschaftsstarken Stadt



Am 17. April 2013 von 16.00 bis 19.00 Uhr fand in Kooperation mit der Stadtverwaltung Potsdam das von einer Projektgruppe des Potsdamer Expertenpools 50plus vorbereitete Rundtischgespräch statt. Ziel war die gemeinsame Erkundung von Möglichkeiten und neuen Ansätzen für eine verbesserte Nutzung der Potenziale älterer Arbeitsloser in der Stadt auf der Basis der Erfahrungen des Expertenpools 50plus, eines Projektes des Regionalbudgets Potsdam, gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg .

27 Interessierte waren der Einladung des Projektes gefolgt - vertreten waren das Jobcenter, die LASA, der Arbeitslosenverband, die Stadt, die Fraktionen der SPD und der Linken der Stadtverordnetenversammlung, zwei Krankenkassen, mehrere Arbeitgeber und Arbeitsvermittler, die Akademie „2.Lebenshälfte, „Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.“ und Teilnehmer/innen des Projektes. Die Moderation hatte Frau Martina Trauth-Koschnick, Leiterin des Büros für Chancengleichheit und Vielfalt, übernommen.

Bereits in der Vorstellungsrunde wurden die differenzierten Erfahrungen der Gäste deutlich. Für viele war das Thema der besseren Nutzung der Potenziale der Älteren auch persönlich bedeutsam. Die Arbeitgeber berichteten von unterschiedlichen Eindrücken mit dieser Gruppe und verdeutlichten ihren Arbeitskräftebedarf und ihre Strategien, damit umzugehen.

Frau Dr. Witzsche, Projektleiterin des Potsdamer Expertenpools 50plus, verdeutlichte in ihrer Einstiegspräsentation, dass sich insgesamt die Beschäftigungsbeteiligung Älterer positiv entwickelt,

da das die einzige wachsende Bevölkerungsgruppe ist und ein Umdenken in den Unternehmen stattfindet. Gleichzeitig ist aber auch ihr Anteil an den Arbeitslosen immer höher, da es viel schwerer ist, wieder einen Einstieg mit 50, 55 oder 60 zu finden. Sie betonte vor allem die großen Unterschiede, die es hinsichtlich der Chancen der Älteren gibt: gut ausgebildete, leistungsfähige Ältere in gefragten Branchen sind meist nur kurz arbeitslos und finden auch mit 60 häufig gute Stellen. Demgegenüber haben ältere Langzeitarbeitslose mit körperlichen und psychischen Einschränkungen in bestimmten Branchen fast keine Chance mehr. Das hat auch das Projekt bestätigt. Herr Schütz und Herr Schubert stellten vor, wie sich die Teilnehmer/innen im Projekt weiterbilden und entwickeln konnten und welche Wege zu mehr Beschäftigung und Teilhabe sie sehen und verwiesen auf die von ihnen erstellte Homepage www.pep50plus.de. Herr Bindheim vom Jobcenter Potsdam bestätigte das Grundproblem der Langzeitarbeitslosigkeit der Älteren, bei der guten Arbeitsmarktsituation in Potsdam sind die Zahlen jedoch nicht dramatisch. Es gibt aber eine sich vertiefende Diskrepanz zwischen den Anforderungen der Arbeitgeber und den Möglichkeiten und Motivationen der vorhandenen Langzeitarbeitslosen.



Im Folgenden ging es um die Frage: Wie kann es in der Stadt Potsdam besser gelingen, das Potenzial der Älteren mit körperlichen und psychischen Einschränkungen zu nutzen und zu entwickeln. Die Positionen und Ideen aus der Diskussion werden im Folgenden dargestellt:

Ergebnisse der Diskussion

Integration Älterer in Unternehmen zur Sicherung des FK-Bedarfs

- Arbeitgeberservice – jeder AG hat einen persönlichen Ansprechpartner, dabei spezielle Berücksichtigung älterer Arbeitssuchender sinnvoll
- Hilfe bei Förderanträgen für Unternehmen
- Gesprächskreise Jobcenter / AA mit AG, um Bürokratie abzubauen
- Mindestlohn/ angemessene Bezahlung
- Pool geeigneter älterer Arbeitssuchender zum gezielten Einsatz bei Vertretungsjobs (Elternzeit, längere Krankheit) – z.B. bei der Stadt angelagert; Elternzeitvertretung in „Serie“ als Brücke für 60+
- Serviceangebot im Jobcenter für Arbeitgeber zur Schaffung geförderter Stellen (u.a. mit Behinderten)

- Service des Jobcenters für die Begleitung der Integration LZA in Kleinstunternehmen
- Trainee-Programme oder Praktika für interessierte Arbeitslose, auch Ältere, in Unternehmen mit realer Einstellungschance
- Profis, die aussteigen, bündeln als Erfahrungspool
- Mehr Werbung für Ältere in Unternehmerverbänden, bei Unternehmern

Verbesserung der gesundheitlichen Leistungsfähigkeit der Älteren

- Anderer Umgang in den Unternehmen mit Menschen mit Einschränkungen erforderlich
- Aufsuchende Beratung/ Begleitung / Information hinsichtlich der Gesundheitsstabilisierung
- Gemeinschaft und Austausch von Erwerbslosen fördern / Möglichkeiten schaffen (Isolation vorbeugen)
- Individuelle Unterstützung durch Job-Center – Qualifizierung von Mitarbeitern zu gesundheitlichen Risiken und Ressourcen bei Langzeit-/ Erwerbslosigkeit – mehr Zeit für Beratung
- Kümmerer in Unternehmen für Langzeitkranke (KK, Ärzte)
- Gesundheitsmanagement für Arbeitslose in Anlehnung an das betriebliche Gesundheitsmanagement – Wer trägt die Verantwortung? Wer initiiert was?

Soziale Integration in der Stadt für LZA

- Gemeinschaft und Austausch von Erwerbslosen durch die Kommune fördern / Möglichkeiten schaffen (Isolation vorbeugen)
- Angebote der Bürgerhäuser/ Kultur für Selbsthilfe, Aktivitäten von Arbeitslosen verstärkt nutzen – wohnortnah, aktivierende Begleitung, Anlaufstellen, Arbeitslosen-Frühstück usw. (*mögliches Förderkriterium!*)
- Projektgruppen nach Ende der Maßnahmen bei anhaltender Arbeitslosigkeit gezielt als Gruppen erhalten (*Mögliches Förderkriterium!*)

Nicht mehr voll arbeitsfähig mit 55 /60 + - Was tun?

- Öffentlich geförderte Beschäftigung – gemeinwohlorientiert
- Spezielles Tätigkeitsangebot für Menschen, die nicht mehr voll arbeitsfähig sind - „Passiv-Aktiv-Transfer“ (Bsp. Baden Württemberg)
- Sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten, möglichst langfristig bis zur Rente für Menschen 60+
- Thema muss neu diskutiert werden, da Problem stark zunehmen wird !!!

Im Ergebnis der intensiven Diskussion waren sich alle einig, dass der Dialog und die Ideenentwicklung und –umsetzung zu diesem Themenfeld mit seinen verschiedenen Facetten unbedingt fortgesetzt werden muss.

28.05.2013 Ingrid Witzsche